

Geschäftsbericht 1985



*160 Jahre Partner in allen
Geld- und Vermögensangelegenheiten*

**Sparkasse
Bad Hersfeld-Rotenburg**



Geschäftsstellen der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg

Hauptstelle:

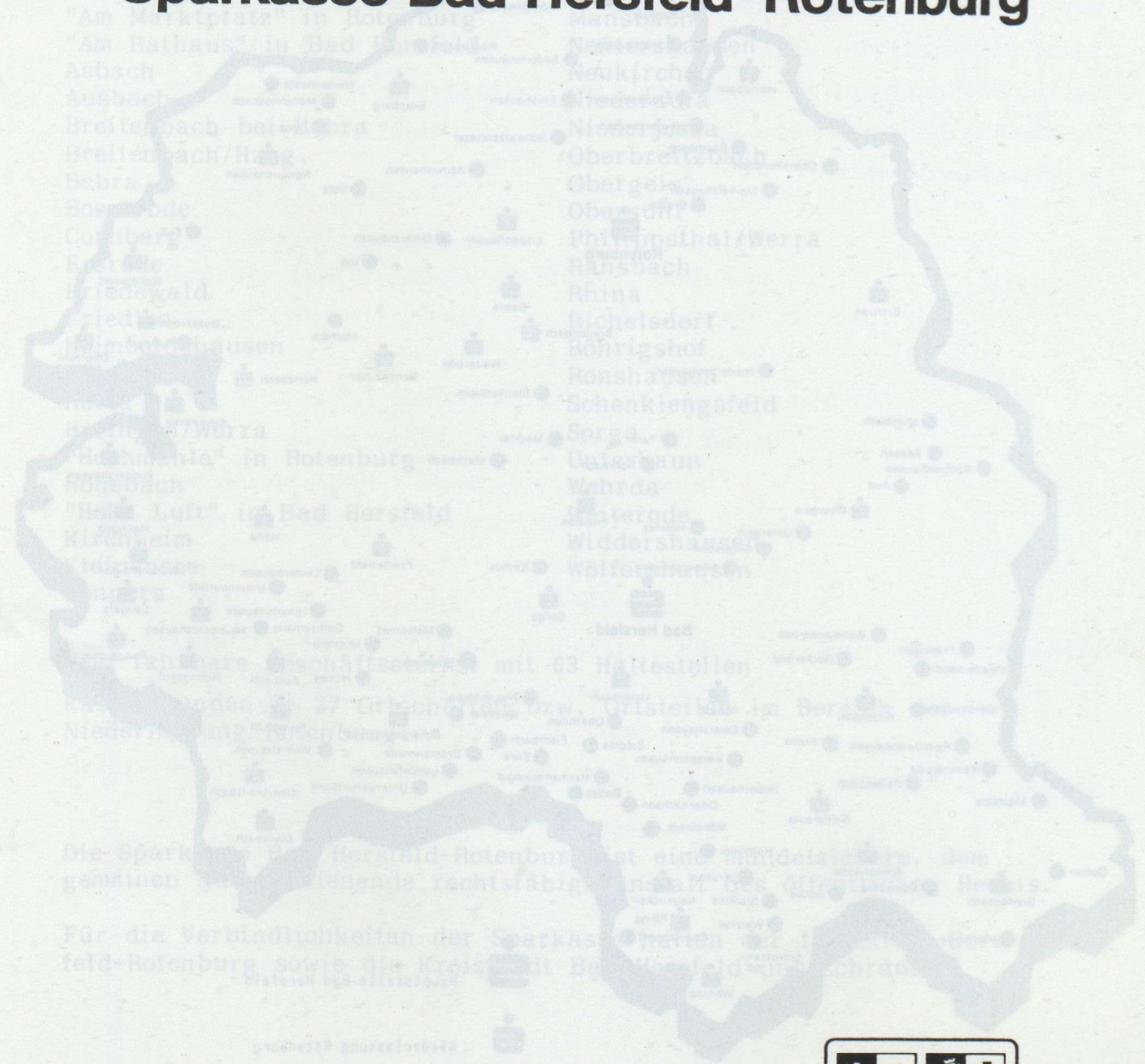
Bad Hersfeld, Dudenstraße 15

Niederlassung:

Rotenburg a. M., Pufda, Poststraße 12

Geschäftsstellen:

Geschäftsbericht der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg



(Stand 31.12.1985)

Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haften der Landkreis Hersfeld-Rotenburg sowie die Kreisstadt Bad Hersfeld unbeschränkt.

Geschäftsbereich der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg

(Stand 31.12.1985)

(Stand 31.12.1985)

Die Sparkasse gehört dem Hessischen Sparkassen- und Giroverband - Sitz Frankfurt (Main) - als Mitglied an und ist über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V., Bonn, angeschlossen.

Mit der Landesbausparkasse Hessen - Abteilung der Hessischen Landesbank (Girozentrale), Frankfurt (Main), - sowie den Hessen-Nassauischen Versicherungsanstalten des öffentlichen Rechts, Wiesbaden, und der Hessischen Brandversicherungsanstalt, Kassel, steht die Sparkasse in Arbeitsgemeinschaft.

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat

Stand 31.12.1985

Vorsitzender:

Landrat Norbert Kern, Bad Hersfeld

Stellvertreter:

Bürgermeister Hartmut H. Boehmer, Bad Hersfeld

Mitglieder:

Sparkassenangestellte Christa Bernhardt, Bad Hersfeld

Sparkassenbetriebswirt Hans-Michael Grätsch, Bad Hersfeld

Kaufmann Karl-Heinz Hofmann, Alheim-Baumbach

Sparkassenbetriebswirt Hans-Karl Hugo, Hohenroda-Ausbach

Geschäftsführer Heinz Meise, Rotenburg a.d. Fulda

Produktionsleiter Johann Neuwirth, Niederaula

Sparkassenangestellter Hans von Rohden, Bad Hersfeld

Stv. Kreishandwerksmeister Artur Schade, Bad Hersfeld

Bürgermeister Lothar Schmidt, Nentershausen

Sparkassenangestellte Hannelore Schumann, Philippsthal/Werra, Unterneurode

Leitender Ministerialrat Gerhard Sprenger, Bad Hersfeld

Richter a.D. Reinhold Stanitzek MdL, Bad Hersfeld

Rechtsanwalt Edwin Zerbe, Kreistagsvorsitzender, Bad Hersfeld

Kreditausschüsse

- für den Bereich der Hauptstelle und für den Bereich der Niederlassung -

Vorsitzender:

Vorsitzender des Verwaltungsrates

Mitglieder:

je zwei vom Verwaltungsrat bestimmte Mitglieder
(die - soweit sie dem örtlichen Kreditausschuß der Niederlassung Rotenburg angehören - ihren Wohnsitz im Gebiet des früheren Landkreises Rotenburg haben),

der Vorstandsvorsitzende,

je ein weiteres Vorstandsmitglied
(das Vorstandsmitglied im örtlichen Kreditausschuß Rotenburg hat seinen dienstlichen Sitz in Rotenburg).

Vorstand

Vorstandsvorsitzender:

Sparkassendirektor Karl Kleinschmidt, Bad Hersfeld

Vorstandsmitglieder:

Sparkassendirektor Hans Lapp, Bad Hersfeld

Sparkassendirektor Ulrich Arndt, Rotenburg a.d. Fulda

Geschäftsentwicklung

Allgemeine Wirtschaftslage

Konjunkturelle Erholung

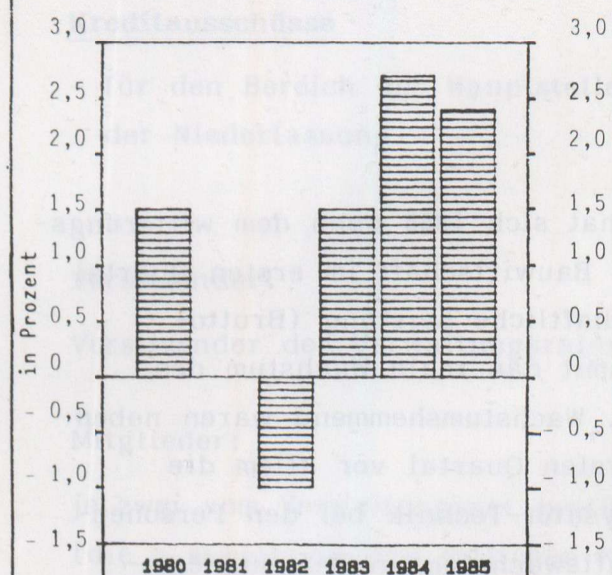
Die konjunkturelle Aufwärtsentwicklung hat sich 1985 nach dem witterungs- und nachfragebedingten Einbruch in der Bauwirtschaft im ersten Quartal fortgesetzt. Real wuchs die gesamtwirtschaftliche Leistung (Brutto-sozialprodukt) um rd. 2,4 % und hat damit das reale Wachstum des Vorjahres (+ 2,7 %) weitgehend erreicht. Wachstumshemmend waren neben den witterungsbedingten Problemen im ersten Quartal vor allem die Diskussion um die Einführung der Katalysator-Technik bei den Personenkraftwagen. Gestützt wurde das Wirtschaftswachstum in der Bundesrepublik 1985 von der starken Auslandsnachfrage, obwohl diese im letzten Quartal an Dynamik verloren hat. Begünstigt wurde diese starke Auslandsnachfrage durch den "starken" Dollar-Kurs, der Ende Februar bis auf 3,47 DM anstieg. Diese günstige Auslandsnachfrage führte zu einem Exportüberschuß von 72,3 Mrd. DM gegenüber 50,1 Mrd. DM in 1984. Die Exporte nahmen gegenüber dem Vorjahr um 10 %, die Importe nur um 6,8 % zu.

Eine weitere wichtige Konjunkturstütze war die Investitionstätigkeit der inländischen Wirtschaft. Aber auch hier gab es strukturelle Unterschiede. Während die Ausrüstungsindustrie ihre Investitionen um 11,3 % (Vorjahr 1,5 %) erhöhte, wurden für Bauten 5,8 % weniger aufgewendet. 1984 stiegen die Bauinvestitionen noch um 4,1 %.

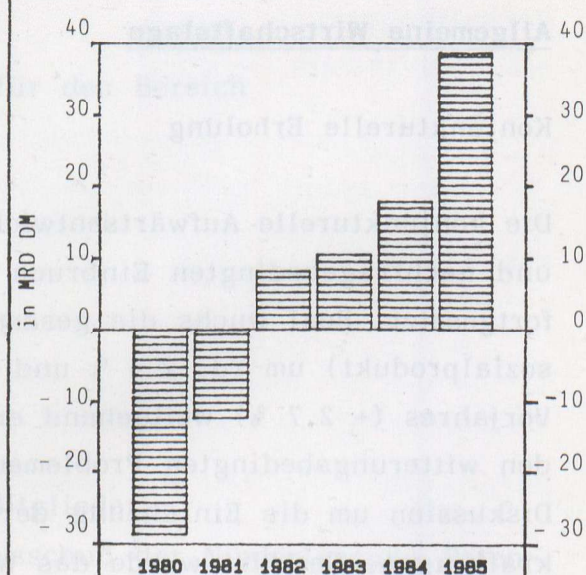
Der private Verbrauch entwickelte sich weitgehend verhalten und nahm gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt lediglich um etwa 1 % zu. Ursache für diesen geringen Anstieg des privaten Verbrauchs kann einerseits der moderate Anstieg der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sein, andererseits auch eine Zunahme der Sparquote.

Die Preisstabilität, eines der vier Hauptziele des Stabilitäts- und Wachstumsgesetzes, ist mit einem Anstieg von durchschnittlich 2,2 % in 1985 (1984 2,4 %) gegeben. Dieser Rückgang wurde begünstigt durch die

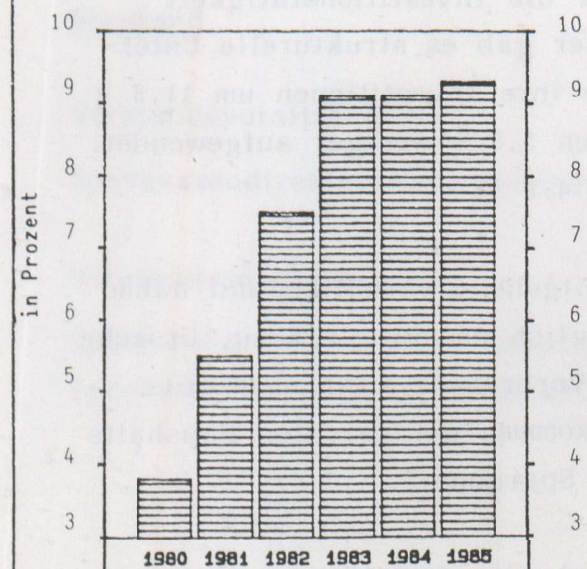
WIRTSCHAFTSWACHSTUM IN PREISEN VON 1980



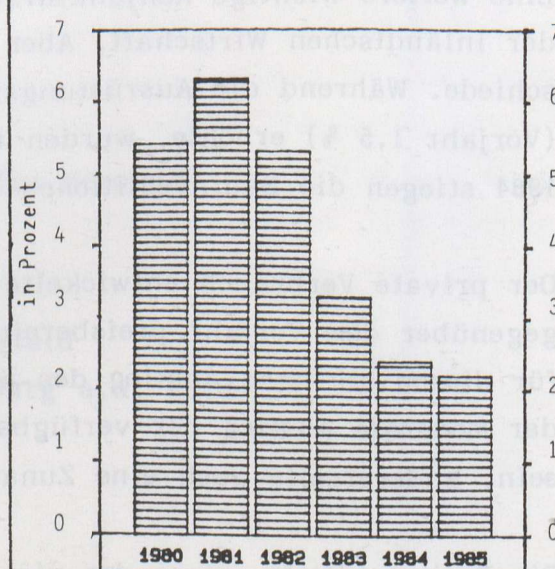
SALDO DER LEISTUNGSBILANZ



ARBEITSLOSENQUOTE



PREISENTWICKLUNG



im dritten Quartal erfolgte Aufwertung der D-Mark und die damit verbundene Verbilligung der Importpreise sowie durch die rückläufigen internationalen Rohstoffpreise.

Das einzige Ziel des "magischen Vierecks", das nicht erreicht wurde, ist die Vollbeschäftigung. Die Arbeitslosenquote war mit 9,3 % so hoch wie seit 1952 nicht mehr. Zwar hat sich die Zahl der Beschäftigten um 201.000 oder 0,8 % erhöht, aber trotzdem ist - insbesondere durch den langen strengen Winter - die Arbeitslosenzahl noch einmal um 38.000 auf durchschnittlich 2,3 Mio. angestiegen.

Örtliche Wirtschaftslage

Die konjunkturelle Entwicklung in unserem Geschäftsgebiet ist von Branche zu Branche sehr unterschiedlich. Während in den exportorientierten Branchen eine deutliche Nachfragebelebung zu verzeichnen war, gab es bei den auf den Binnenmarkt angewiesenen Branchen weiterhin Probleme.

Der mit Abstand größte Arbeitgeber des Landkreises Hersfeld-Rotenburg, die Firma Kali & Salz AG, konnte zwar im Geschäftsjahr 1985 noch die Absatzmenge gegenüber dem Vorjahr halten, die Lieferungen in das Ausland gingen jedoch im zweiten Halbjahr zurück. Außerdem hat die Verschlechterung der Einkommensverhältnisse der Landwirtschaft zu einem wesentlichen Nachfragerückgang geführt. Zusätzlich haben einige hochverschuldete Entwicklungsländer wegen Devisenknappheit den Düngemittelimport reduziert. Auch die ungünstigen Witterungsbedingungen in vielen Teilen der Welt beeinträchtigen den Düngabsatz.

Von einer günstigen Absatzlage berichteten die chemische Industrie, die Hersteller von Investitionsgütern (Maschinenbau, Elektrotechnik) sowie die Elektro-Industrie.

Die Zurückhaltung bei öffentlichen und privaten Baumaßnahmen führte zu einem weiteren Rückgang der Auftragslage im Bauhaupt- und Bauneben-gewerbe, das einst zu den führenden Branchen im Landkreis gehörte. Einzige Stütze insbesondere für die mittelständischen Unternehmen war der Neubau der Bundesbahn-Schnellbahnstrecke. Auch das Handwerk war weiterhin nicht mit der Konjunkturlage zufrieden.

Nach wie vor ist das schwierigste Problem die Entwicklung am Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote stieg erneut, wenn auch nur geringfügig, von durchschnittlich 9,3 % in 1984 auf 9,4 % in 1985 an. Sie lag damit wieder über dem Landesdurchschnitt von 7,2 % und auch über dem Bundesdurchschnitt von 9,3 %.

Die weiter andauernde Zurückhaltung des privaten Verbrauchers ließ die Einzelhandelsumsätze real weitgehend stagnieren. Lediglich im Bereich Schuhe und Bekleidung kam es zu einer geringen Belebung. Nach Klärung der Abgasvorschriften für PKW's kam es im letzten Quartal 1985 zu einer verstärkten Nachfrage nach Personenkraftwagen.

Die allgemeine konjunkturelle Belebung in der Bundesrepublik führte - nach dem starken Rückgang in den vergangenen Jahren - wieder zu einer leichten Erhöhung der Anzahl der Kuren im Staatsbad Bad Hersfeld. Positiv wirkten sich auch die Marketing-Maßnahmen der Fremdenverkehrsverbände aus, die gemeinsam für den Urlaub in "Waldhessen" warben.

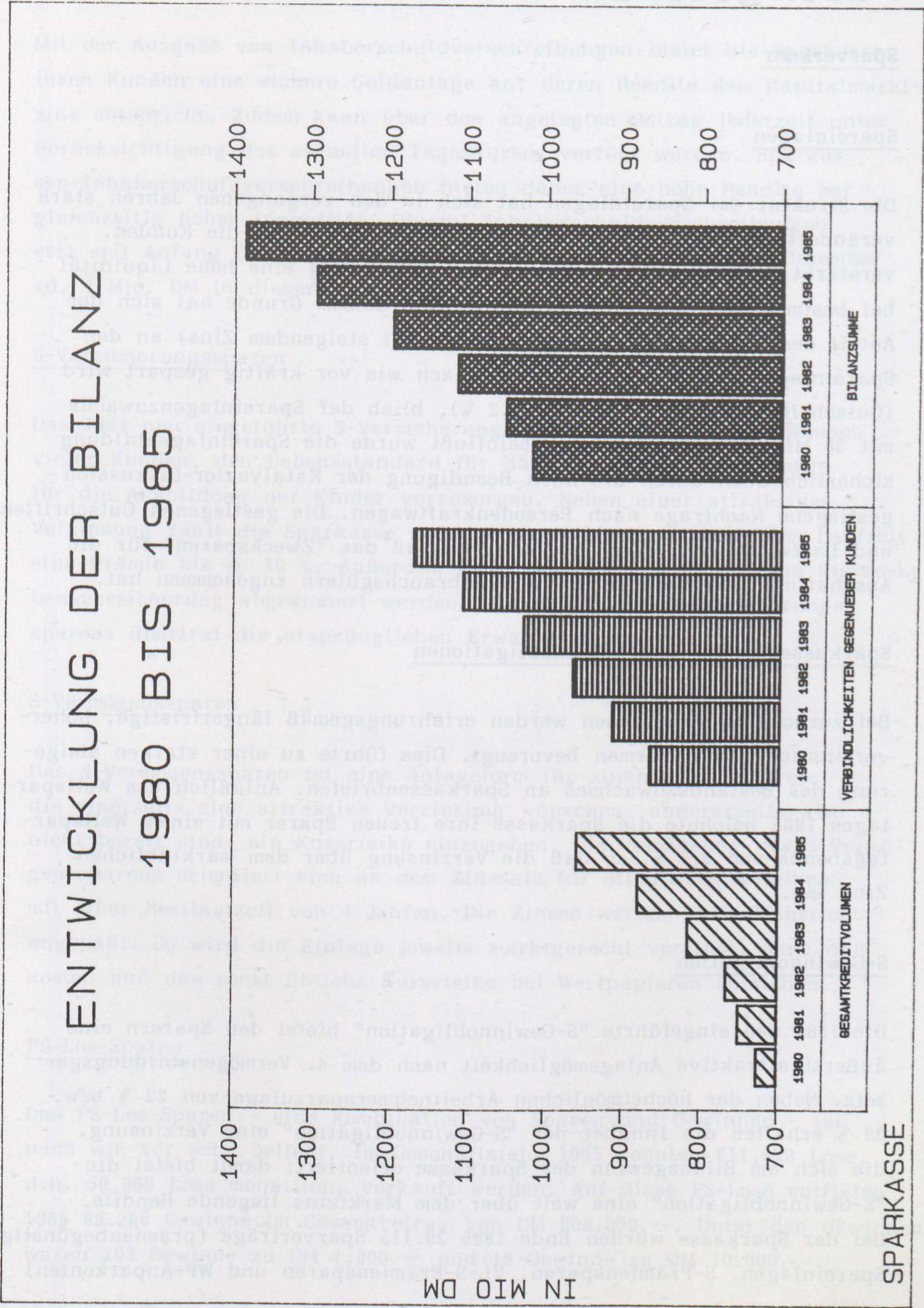
	Ende 1985	Ende 1984	Veränderung 1985/84	Veränderung 1984/83
Gesamtwirtschaft	1.204,2 Mio.	1.202,2 Mio.	+ 2,0 Mio.	+ 11,0 Mio.
Landwirtschaft	122,3 Mio.	125,3 Mio.	- 3,0 Mio.	- 10,3 Mio.
Industrie und Handwerk	1.081,9 Mio.	1.076,9 Mio.	+ 5,0 Mio.	+ 21,3 Mio.
Handel	500,2 Mio.	493,2 Mio.	+ 7,0 Mio.	+ 2,0 Mio.
Verkehr und Kommunikation	111,8 Mio.	108,4 Mio.	+ 3,4 Mio.	+ 18,8 Mio.
Öffentliche Dienstleistungen	1.202,2 Mio.	1.197,2 Mio.	+ 5,0 Mio.	+ 10,0 Mio.
Einzelhandel	673,2 Mio.	668,2 Mio.	+ 5,0 Mio.	+ 10,0 Mio.
Großhandel	528,9 Mio.	529,0 Mio.	- 0,1 Mio.	+ 0,1 Mio.
Kundenkreis	118,6 Mio.	119,7 Mio.	- 1,1 Mio.	+ 3,1 Mio.

- Überblick -

Im Geschäftsjahr 1985 hat sich, trotz der im Geschäftsgebiet durch die Zonenrandlage hinterherhinkenden konjunkturellen Erholung, das kontinuierliche Wachstum der Sparkasse fortgesetzt. Die Bilanzsumme der Sparkasse stieg 1985 um 91 Mio. DM (7 %) auf 1.385,5 Mio. DM. Die Sparkasse konnte so ihre führende Marktposition im Geschäftsgebiet weiter festigen. Die erneut gestiegene Kreditnachfrage führte zu einer Erhöhung des Gesamtkreditvolumens um 76,2 Mio. DM (8,7 %) auf 956 Mio. DM. Das Einlagengeschäft blieb hinter den Zuwachsraten des Kreditgeschäftes zurück. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen um 63 Mio. DM (5,7 %) auf 1.169 Mio. DM. Dabei stieg das Sparaufkommen insgesamt einschließlich der Sparkassenbriefe, S-Gewinnobligationen und Sparkassenobligationen und der neu emittierten Inhaberschuldverschreibungen um 59,1 Mio DM (6,6 %) auf 955,5 Mio. DM. Die Sparkapitalbildung sowie der Zuwachs bei den Gesamtausleihungen lagen wieder über dem Durchschnitt der hessischen Sparkassen.

Die nachstehende Übersicht zeigt die wesentlichen Kennziffern der Geschäftsentwicklung:

	Ende 1984 DM/Stück	Ende 1985 DM/Stück	Veränderung DM/Stück	Zuwachs %
Bilanzsumme	1.294,5 Mio.	1.385,5 Mio.	+ 91,0 Mio.	+ 7,0
Spareinlagen	722,0 Mio.	758,3 Mio.	+ 36,3 Mio.	+ 5,0
Sparkassenbriefe, S-Gewinnobligationen, Sparkassenobligationen und Inhaberschuldverschreibungen	174,4 Mio.	197,2 Mio.	+ 22,8 Mio.	+ 13,1
Sparaufkommen insgesamt	896,4 Mio.	955,5 Mio.	+ 59,1 Mio.	+ 6,6
Andere Einlagen	209,6 Mio.	213,5 Mio.	+ 3,9 Mio.	+ 1,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	111,6 Mio.	130,4 Mio.	+ 18,8 Mio.	+ 16,8
Gesamtverbindlichkeiten	1.217,6 Mio.	1.299,4 Mio.	+ 81,8 Mio.	+ 6,7
Gesamtkreditvolumen (einschl. Eventualforderungen)	879,8 Mio.	956,0 Mio.	+ 76,2 Mio.	+ 8,7
Kundenkonten	246.033	253.778	+ 7.745	+ 3,1



Passivgeschäft

Sparverkehr

Spareinlagen

Die Struktur der Spareinlagen hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Das gestiegene Renditebewußtsein veranlaßt die Kunden, verstärkt Geldanlagen zu wählen, die gleichzeitig eine hohe Liquidität bei bestmöglicher Rentabilität bieten. Aus diesem Grunde hat sich der Anteil des Zuwachssparens (Spareinlage mit steigendem Zins) an den Spareinlagen weiter erhöht. Obwohl nach wie vor kräftig gespart wird (Gutschriften auf Sparkonten + 9,2 %), blieb der Spareinlagenzuwachs mit 36 Mio. DM unverändert. Beeinflußt wurde die Spareinlagenbildung sicherlich auch durch die nach Beendigung der Katalysator-Diskussion gestiegene Nachfrage nach Personenkraftwagen. Die gestiegenen Gutschriften und Lastschriften zeigen jedoch auch, daß das "Zwecksparen" für die Anschaffung von Verbrauchs- und Gebrauchsgütern zugenommen hat.

Sparkassenbriefe, Sparkassenobligationen

Bei zurückgehenden Zinsen werden erfahrungsgemäß längerfristige, höherverzinsliche Anlageformen bevorzugt. Dies führte zu einer starken Steigerung des Bestandszuwachses an Sparkassenbriefen. Anläßlich des Weltspartages 1985 belohnte die Sparkasse ihre treuen Sparer mit einem Weltspartagsbonus von 0,5 %, so daß die Verzinsung über dem marktüblichen Zins lag.

S-Gewinnobligation

Die 1984 neu eingeführte "S-Gewinnobligation" bietet den Sparern eine äußerst attraktive Anlagemöglichkeit nach dem 4. Vermögensbildungsgesetz. Neben der höchstmöglichen Arbeitnehmersparzulage von 23 % bzw. 33 % erhalten die Inhaber der "S-Gewinnobligation" eine Verzinsung, die sich am Bilanzgewinn der Sparkasse orientiert; damit bietet die "S-Gewinnobligation" eine weit über dem Marktzins liegende Rendite. Bei der Sparkasse wurden Ende 1985 29.115 Sparverträge (prämienbegünstigte Spareinlagen, S-Prämiensparen, VL-S-Prämiensparen und WP-Anparkonten) geführt.

Neues Wertpapier der Sparkasse: Inhaberschuldverschreibung

Mit der Ausgabe von Inhaberschuldverschreibungen bietet die Sparkasse ihren Kunden eine sichere Geldanlage an, deren Rendite dem Kapitalmarktzins entspricht. Zudem kann über den angelegten Betrag jederzeit unter Berücksichtigung des aktuellen Tageskurses verfügt werden. Sparkassen-Inhaberschuldverschreibungen bieten daher eine hohe Rendite bei gleichzeitig hoher Liquidität. Obwohl Inhaberschuldverschreibungen erst seit Anfang Oktober emittiert wurden, waren bereits Ende Dezember rd. 4 Mio. DM in dieser Wertpapierart angelegt.

S-Versicherungssparen

Das 1984 neu eingeführte S-Versicherungssparen entspricht dem Wunsch vieler Kunden, den Lebensstandard für das Alter abzusichern sowie für die Ausbildung der Kinder vorzusorgen. Neben einer attraktiven Verzinsung zahlt die Sparkasse auf das Sparkapital am Ende der Laufzeit eine Prämie bis zu 40 %. Außerdem kann das Sparziel durch eine Risiko-Lebensversicherung abgesichert werden. Der Erfolg des S-Versicherungssparens übertraf die ursprünglichen Erwartungen bei weitem.

S-Vermögenssparen

Das S-Vermögenssparen ist eine Anlageform für zinsbewußte Sparer, die einerseits eine attraktive Verzinsung wünschen, andererseits aber nicht bereit sind, ein Kursrisiko einzugehen. Die Verzinsung des S-Vermögenssparens orientiert sich an dem Zinssatz für öffentliche Anleihen mit einer Restlaufzeit von 4 Jahren. Die Zinsen werden vierteljährlich angepaßt. So wird die Einlage jeweils marktgerecht verzinst, ohne daß Kosten und das sonst übliche Kursrisiko bei Wertpapieren entstehen.

PS-Los-Sparen

Das PS-Los-Sparen - eine Kombination von Sparen und Gewinnen - ist nach wie vor sehr beliebt. Im Geschäftsjahr 1985 konnten 611.629 Lose, d.h. 50.969 Lose monatlich, verkauft werden. Auf diese PS-Lose entfielen 1985 68.266 Gewinne im Gesamtbetrag von DM 803.050,--. Unter den Gewinnen waren 203 Gewinne zu DM 1.000,-- und 19 Gewinne zu DM 10.000,--.

Schulsparen

Planspiel Börse

Andere Einlagen von Kunden

16

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Betriebe konnte die Sparkasse im abgelaufenen Jahr wieder zinsgünstige öffentliche Darlehen im Gesamtbetrag von 8,2 Mio. DM vermitteln.

17

Aktivgeschäft

Allgemeiner Überblick

Die konjunkturelle Belebung führte im Geschäftsjahr 1985 zu einer lebhaften Nachfrage nach Krediten und Darlehen. Die Zusagen an kurz-, mittel- und langfristigen Darlehen - ohne die immer wieder revolvingierenden Kontokorrent- und Wechselkredite - stiegen um 10,4 % auf 191 Mio. DM. Die Darlehensauszahlungen erhöhten sich sogar um 12,1 % auf die beachtliche Summe von 205 Mio. DM. Damit hat die Sparkasse wieder einen wesentlichen Beitrag zur Erholung der Konjunktur und damit auch zur Sicherung der Arbeitsplätze geleistet.

	Ende 1984 TDM	Ende 1985 TDM	Veränderungen TDM %	
Kurz- und mittelfristige Kredite einschließlich Wechseldiskontkredite	232.136	242.727	+ 10.591	+ 4,6
Langfristige Ausleihungen (darunter gegen Kommunaldeckung)	583.538 (74.004)	641.920 (76.397)	+ 58.382 (+ 2.393)	+ 10,0 (+ 3,2)
	815.674	884.647	+ 68.973	+ 8,5
Eventualforderungen aus Bürgschaften und weitergegebenen Wechseln	64.145	71.339	+ 7.194	+ 11,2
Zwischensumme: Kreditvolumen	879.819	955.986	+ 76.167	+ 8,7
durchlaufende Kredite	2.708	2.412	- 296	- 10,9
Gesamtausleihungen	882.527	958.398	+ 75.871	+ 8,6

Kurz- und mittelfristige Kredite

Kontokorrentkredite

Die Kontokorrentkredite zur Betriebsmittelfinanzierung der gewerblichen Wirtschaft und für dispositive Zwecke der privaten Kunden haben sich stichtagsbezogen um 17,3 Mio. DM, das ist ein Zuwachs von 14,1 %, auf 140,3 Mio. DM Ende 1985 erhöht. Für Kontokorrentkredite charakteristisch ist jedoch, daß sie besonders starken Schwankungen unterliegen. Erfreulich ist ein erneuter Zuwachs bei den Privatgirokonten. Ende 1985 wurden bei der Sparkasse 51.065 Privatgirokonten geführt. Der leicht gestiegene Konsum drückt sich auch in der gestiegenen Inanspruchnahme der "Dispositionskredite" aus.

Wechseldiskontkredite

Das verbesserte Wirtschaftsklima führte bei dem Wechseldiskontkreditgeschäft zu einer Belebung. Von Kunden angekaufte Wechsel erreichten bei einer rückläufigen Anzahl der Abschnitte ein Bestandsvolumen von 28,8 Mio. DM am Jahresende 1985. Damit stieg das Wechselvolumen stichtagsbezogen Ende 1985 um 7,5 %.

Kurz- und mittelfristige Darlehen

Die kurz- und mittelfristigen Darlehen gingen, nachdem sie im Vorjahr überproportional um 35,8 % gestiegen waren, wieder um 13,2 Mio. DM auf 99,1 Mio. DM zurück. Trotz Bestandsrückgang stiegen die kurz- und mittelfristigen Darlehenszusagen um 41,8 % auf 55,7 Mio. DM.

Langfristige Ausleihungen

Die Nachfrage nach langfristigen Darlehen war im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum sehr rege. Das Volumen der neu ausgeliehenen langfristigen Darlehen stieg um rd. 28 Mio. DM auf 150 Mio. DM; dies entspricht einer Steigerungsrate von rd. 23 %. Auch die Anzahl der ausgeliehenen langfristigen Darlehen stieg noch einmal um 93 Stück auf 1.787 neue langfristige Darlehen. Ursache für die verstärkte Nachfrage nach langfristigen Darlehen ist eine stärkere Investitionsbereitschaft der gewerblichen Wirtschaft und der Zinsrückgang.

Obwohl die Rückzahlungen und sonstigen Veränderungen mit 91,6 Mio. DM über dem Vorjahr lagen, wuchs der Bestand an langfristigen Darlehen um 58 Mio. DM, das sind 10 % (Vorjahr 34,8 Mio. DM = 6,3 %).

	Stand am Jahresanfang	Rückzahlungen und sonstige Veränderungen	Neuausleihungen		Bestand am Jahresende
	TDM	TDM	Stück	TDM	TDM
Realdarlehen f. Wohnungsbau u. Investitionen der gewerbl. Wirtschaft	275.766	40.839	481	47.709	282.636
Kommunal-darlehen	74.004	2.006	7	4.399	76.397
Sonst. langfr. Ausleihungen	233.768	48.733	1.299	97.852	282.887
	583.538	91.578	1.787	149.960	641.920

Wohnungsbaudarlehen

Der Wohnungsbau im Kreise Hersfeld-Rotenburg zeigt zwischenzeitlich eine gewisse Sättigung des Marktes. Die Zahl der Bauanträge ist seit Jahren rückläufig. Dies wirkt sich auch auf die Darlehenszusagen im Wohnungsbau aus. Während 1984 noch Wohnungsbaudarlehen in Höhe von 37 Mio. DM neu zugesagt wurden, waren es 1985 nur noch 30,3 Mio. DM.

Investitionsdarlehen an die gewerbliche Wirtschaft, sonstige langfristige Darlehen, Kommunal-darlehen

Die um 21 Mio. DM auf 97,9 Mio. DM gestiegenen Neuausleihungen bei den sonstigen langfristigen Darlehen spiegeln die gestiegene Nachfrage nach langfristigen Investitionskrediten wieder. Insbesondere die gewerbliche Wirtschaft investierte wieder stärker, während die auf die Binnenkonjunktur angewiesenen Branchen, wie der Handel und das Handwerk, nach wie vor bei Investitionen Zurückhaltung üben.

Nachdem die Kommunen in der Hochzinsphase vorwiegend kurz- und mittelfristige Darlehen bevorzugten, fragen sie nun wieder längerfristige Darlehen nach. Aufgrund ihrer Einlagenstruktur - überwiegend mit variablen Zinssätzen - kann die Sparkasse jedoch nur Zinsfestschreibungen über einen überschaubaren Zeitraum akzeptieren. Darlehenswünsche mit längeren Zinsfestschreibungen werden i.d.R. an die Hessische Landesbank - Girozentrale - vermittelt bzw. refinanziert.

Dienstleistungsgeschäfte

Spargiroverkehr

Zu den wichtigsten geschäftspolitischen Anliegen der Sparkasse gehört die schnelle und reibungslose Abwicklung des Zahlungsverkehrs bei möglichst geringen Kosten. Die Sparkasse ist dem Rechenzentrum der hessischen Sparkassenorganisation in Frankfurt (RHSO) angeschlossen. Durch den Einsatz modernster Techniken wird die reibungslose und schnelle Abwicklung des Zahlungsverkehrs gewährleistet. Hierzu gehört auch der elektronische Zahlungsverkehr für individuelle Überweisungen (EZÜ), durch den Kundenüberweisungen ab einer bestimmten Größenordnung innerhalb der Sparkassenorganisation taggleich verbucht werden können. Der Anteil der beleglosen Zahlungen am Gesamtvolumen hat sich ständig erweitert. Arbeitstäglich müssen ca. 40.000 Buchungsposten im Zahlungsverkehr bearbeitet werden, an Spitzentagen sind es bis zu 180.000 Buchungsposten.

Immobilienvermittlung

Die Sparkasse betreibt seit 1978 eine Immobilienvermittlung, um so das Angebot und die Nachfrage nach Immobilien mit den dazugehörigen Finanzierungsangeboten zu kombinieren. Eine gewisse Sättigung am Wohnungsmarkt und die geringere Fluktuation - bedingt durch die Arbeitslosigkeit - führten zu einem Rückgang der vermittelten Objekte. Aufgrund des weiteren Zinsrückgangs und der relativ stabilen Immobilienpreise kam es jedoch zum Jahresende wieder zu einer gewissen Nachfragebelebung, der nicht immer ein ausreichendes Immobilienangebot gegenüberstand.

Außenhandel, Devisen, Sorten

Im Berichtsjahr wurde der Service der Sparkasse im Auslandsgeschäft von den Kunden verstärkt genutzt. Ursache hierfür ist zum einen die Zunahme des grenzüberschreitenden Zahlungsverkehrs, zum anderen aber auch der Einsatz modernster Techniken durch die Sparkasse. Viele im Auslandsgeschäft aktive Kunden haben zwischenzeitlich diesen neuen

Service kennen- und schätzengelernt. Die Sparkasse ist über das SWIFT-System nun mit über 1.200 Korrespondenzbanken der Hessischen Landesbank direkt verbunden. Mit dem im Mai neu eingeführten Auslandszahlungsverkehrssystem (AZVS) können Zahlungen in oder vom Ausland per Datenfernübertragung taggleich ausgeführt werden. Obwohl das neue Auslandszahlungsverkehrssystem erst im Mai installiert wurde, wurden bis Jahresende 1985 bereits 3.400 Buchungsposten im Gesamtvolumen von rd. 45 Mio. DM hierüber abgewickelt. Damit bietet die Sparkasse als einziges Institut in ihrem Geschäftsgebiet einen Service, der sonst nur an den großen internationalen Bankplätzen möglich ist. Bei dem neuen Auslandszahlungsverkehrssystem - wie insgesamt im Auslandsgeschäft - arbeitet die Sparkasse eng mit der Hessischen Landesbank - Girozentrale - zusammen.

Die Belebung im Auslandsreiseverkehr führte auch zu einer weiteren Steigerung der Umsätze und der Geschäftsvorfälle im Sorten- und Devisengeschäft.

Zusammenarbeit

ZUSAMMENARBEIT

Landeskreditkasse zu Kassel

Die Sparkasse arbeitet auf allen Gebieten des Bankgeschäftes, insbesondere beim Zahlungsverkehr, im Wertpapier-, Außenhandels- und Kreditgeschäft, eng mit der Landeskreditkasse zu Kassel, Kassel, Niederlassung der Hessischen Landesbank - Girozentrale -, zusammen.

Landesbausparkasse Hessen

Die traditionell enge Zusammenarbeit mit der Landesbausparkasse Hessen hat sich auch 1985 bewährt. Besonders hervorzuheben ist hier die gemeinsame Abwicklung von Baufinanzierungen im Rahmen der "Finanzierung aus einer Hand". Auch weiterhin gelten dem Ausbau des Verbundangebotes für Baufinanzierungen unsere besonderen Bemühungen, damit noch mehr Bürger in unserem Geschäftsgebiet Wohneigentum erwerben können.

L G S Leasinggesellschaft der Sparkasse GmbH

Seit Ende 1984 bietet die Sparkasse in enger Partnerschaft mit der LGS Leasinggesellschaft der Sparkasse GmbH, Frankfurt, einer hundertprozentigen Tochter der Deutschen Leasing AG, das "S-Leasing" an. Damit bietet die Sparkasse ihren Kunden nicht nur Kredit-, sondern auch Leasingfinanzierungen an.

Hessen-Nassauische Versicherung (HNV)

Der Wunsch vieler Kunden nach umfassender Beratung in allen Finanzierungsdienstleistungen schließt auch Versicherungsdienstleistungen ein. Unsere Sparkasse arbeitet daher seit Jahren eng mit der Hessen-Nassauischen Versicherung (HNV) zusammen. Die Sparkasse bietet so

Chronik wirtschaftspolitischer Ereignisse im Jahre 1985

Januar

1. Inkrafttreten des 3. KWG-Änderungsgesetzes (KWG-Novelle).
1. Erhöhung des maximalen Garantiebetrages für eurocheques von jeweils 300,-- DM auf 400,-- DM.
17. Die Finanzminister und Notenbankchefs der fünf großen Industrieländer - USA, Japan, Bundesrepublik, Frankreich und Großbritannien - erklären nach einem Treffen in Washington, daß sie gemeinsam auf eine größere Stabilität der Wechselkurse hinarbeiten wollen.
30. Die Bundesregierung verabschiedet den Jahreswirtschaftsbericht. Die Regierung geht für das Jahr 1985 von einem realen Wirtschaftswachstum von 2,5 % oder mehr, einem Anstieg der Verbraucherpreise um 2 % und einer jahresdurchschnittlichen Arbeitslosenquote von unter 9 % aus.

Februar

- 26./ 27. Der US-Dollar erreicht an der Frankfurter Devisenbörse mit einer amtlichen Notiz von 3,469 DM den höchsten Stand seit 1971; gemeinsame Interventionen mehrerer Notenbanken drücken ihn am nächsten Tag auf 3,315 DM.

März

11. Michail Gorbatschow wird zum neuen Generalsekretär der KPdSU gewählt, nachdem Staats- und Parteichef Konstantin Tschernenko am Tage zuvor im Alter von 73 Jahren gestorben war.
25. Einigung im EG-Ministerrat über die Einführung verschärfter Abgasvorschriften für Kraftfahrzeuge in der Europäischen Gemeinschaft. Die stufenweise Einführung umweltfreundlicher Autos ist je nach Hubraum-Kategorie ab 1.10.1988 vorgesehen.

April

12. Die Deutsche Bundesbank gibt den Kapitalmarkt betreffende Neuregelungen bekannt. U.a. ist künftig die Emission von auf D-Mark lautenden Anleihen mit variablen Zinssätzen (Floating Rate Notes), Null-Coupon-Anleihen (Zero-Bonds) sowie Anleihen in Verbindung mit Swaps zulässig.
26. Der Bundestag verabschiedet das Beschäftigungsförderungsgesetz, das damit am 1. Mai 1985 in Kraft treten kann. Das Gesetz sieht u.a. erstmals befristete Arbeitsverträge bis zu 18 Monaten für eine Übergangszeit bis zum 1.1.1990 vor sowie einen besseren Schutz für Teilzeit-Arbeitnehmer.
29. Die fünf führenden wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute gehen in ihrem Frühjahrsgutachten davon aus, daß das reale Sozialprodukt 1985 erneut um rd. 2,5 % zunehmen wird; auch für das Jahr 1986 rechnen sie mit einer Fortsetzung der Aufwärtsbewegung.

Mai

2. In Bonn findet vom 2.5. bis 4.5. der 11. "Weltwirtschaftsgipfel" der führenden Industrieländer statt.

Juli

25. Eine Mehrheit von 13 Mitgliedern der OPEC beschließt eine Ölpreissenkung.

August

1. Die Rediskontkontingente der Kreditinstitute werden von der Deutschen Bundesbank um 3 Mrd. DM abgestockt.
1. Das "Existenzgründungs-Sparprogramm" des Bundes tritt in Kraft. Bei Gründung eines Unternehmens erhält eine Prämie von 20 %, wer im Rahmen eines speziellen Gründungssparvertrages mindestens drei Jahre bis zu 50.000,-- DM anspart.

15. Der Zentralbankrat beschließt, die Leitzinsen um je einen halben Prozentpunkt herabzusetzen. Der Diskontsatz liegt mit Wirkung vom 16.8. bei 4, der Lombardsatz bei 5,5 %.

September

16. Ankündigung der Sparkassen zur Ausgabe von S-Cards an Kunden.
28. Die Finanzminister und Notenbankgouverneure der Fünfergruppe vereinbaren konzertierte Interventionen, um die Wechselkurse des US-Dollars herabzudrücken.

Oktober

7. Die führenden westlichen Industrieländer haben in der letzten Septemberwoche rd. 3,5 Mrd. Dollar aufgewandt, um den Kurs des US-Dollars zu senken.
- 8./ 11. Die Jahrestagung von IWF und Weltbank findet in der südkoreanischen Hauptstadt Seoul statt. Im Mittelpunkt steht die internationale Schuldenkrise.
11. Nach Aussetzung des Handels mit AEG-Aktien wird ein Übernahmeangebot der Daimler-Benz AG bekannt, die 170 DM pro Aktie anbietet. Daraufhin steigt der Börsenkurs auf 214 DM.

November

29. Der Bundestag verabschiedet den Etat 1986, der Ausgaben in Höhe von 263,5 Mrd. DM und eine Nettokreditaufnahme von knapp 23,7 Mrd. DM vorsieht.

Zusammenarbeit

ZUSAMMENARBEIT

Landeskreditkasse zu Kassel

Die Sparkasse arbeitet auf allen Gebieten des Bankgeschäftes, insbesondere beim Zahlungsverkehr, im Wertpapier-, Außenhandels- und Kreditgeschäft,

Dezember

- 2./ 3. In Luxemburg findet die Konferenz der Staats- und Regierungschefs der EG statt. Die Partnerländer vereinbaren, den von Großbritannien und der Bundesrepublik angestrebten Binnenmarkt bis Ende 1992 zu verwirklichen.
3. Der Dollar fällt unter 2,50 DM.
5. Die DG-Bank führt mit sofortiger Wirkung das gesamte Bankgeschäft der Bayerischen Raiffeisen-Zentralbank von München aus in Form einer Niederlassung als eigenes Geschäft weiter.
6. Der Deutsche Bundestag verabschiedet das Bilanzrichtliniengesetz. Damit wird von 1987 an das deutsche Recht über die Rechnungslegung und Prüfung von Kapitalgesellschaften und Konzernen den Richtlinien der EG angepaßt.
6. Der Flick-Konzern wird zum 1.1.1986 für 5. Mrd. DM an die Deutsche Bank verkauft. Die Placierung an der Börse soll in drei Tagen erfolgen.
20. Der Zentralbankrat legt den Zielkorridor für die Ausweitung der Geldmenge in 1986 auf 3,5 - 5,5 % fest. Gleichzeitig beschließt er eine deutliche Senkung der Mindestreservesätze für befristete Einlagen und Spareinlagen. Einwände gegen DM-Einlagenzertifikate hat die Bundesbank nicht, allerdings werden neu emittierte Inhaber- und Orderschuldverschreibungen der Banken mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis unter zwei Jahren in die Mindestreservepflicht einbezogen.

Hessen-Nassauische Versicherung (HNV)

Der Wunsch vieler Kunden nach umfassender Beratung in allen Finanzierungsdienstleistungen schließt auch Versicherungsdienstleistungen ein. Unsere Sparkasse arbeitet daher seit Jahren eng mit der Hessen-Nassauischen Versicherung (HNV) zusammen. Die Sparkasse bietet so neben ihren eigentlichen Finanzierungsdienstleistungen einen umfassenden Service in allen Versicherungsangelegenheiten an.

Hessische Brandversicherungsanstalt, Kassel

In gleicher Weise arbeitet die Sparkasse mit der Hessischen Brandversicherungsanstalt zusammen, die neben der Gebäudefeuer-Versicherung als Monopolanstalt auch die übrigen Sachversicherungszweige (Hausrat-Versicherung, Privathaftpflicht- und Unfallversicherung, Gebäudeversicherung mit Mietverlust- und Grundstückshaftpflicht, Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Sturm-, Glas-, Hagel- und technische Versicherungen) im Wettbewerb mit anderen Sachversicherern anbietet.

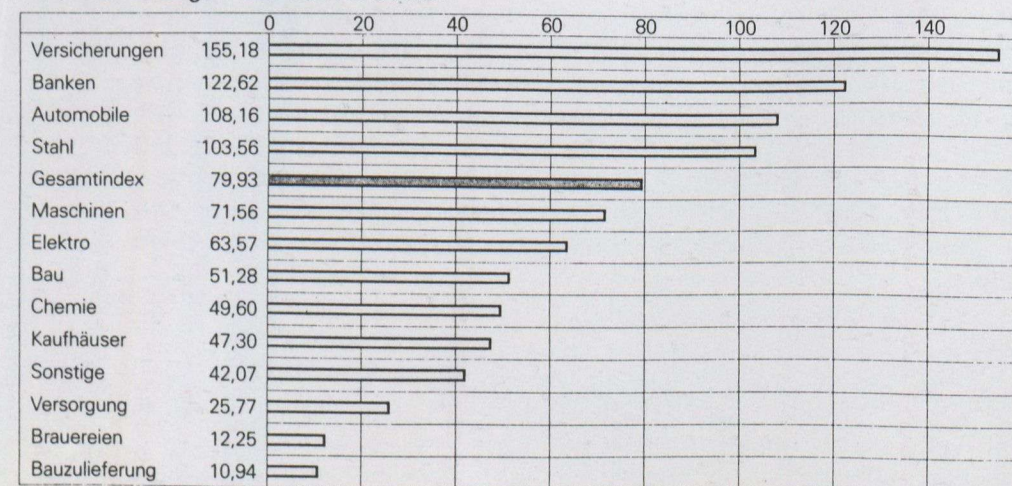
Wertpapier- und Depotgeschäft

Aktienmarkt

Das Berichtsjahr 1985 war wieder ein Jahr der Aktie. Unterbrochen von nur kurzen und meist wenig ausgeprägten Korrekturphasen eilte der deutsche Aktienmarkt von einem Kursgipfel zum anderen. Begünstigt wurde diese äußerst erfreuliche Entwicklung durch die guten Konjunkturdaten sowie durch die Wiederentdeckung des deutschen Kapitalmarkts durch die Ausländer. Hierbei konnten fast alle Branchen erhebliche Kursgewinne verzeichnen.

Seit langem im Aufwärtstrend befinden sich die Versicherungswerte. Schon früh reagierte der Markt mit steigenden Kursen auf die neuen Rekorde bei der Umsatz- und Ertragsentwicklung im Automobilsektor. Beachtliche Erfolge im Export und das Wiederanziehen der Binnennachfrage – nach Absatzstau infolge der Diskussionen über die Einführung des Katalysators und des Tempolimits – bescherten der Automobilbranche ein neues Spitzenjahr. Auch Bankaktien profitierten von der günstigen Börsenstimmung. Eine Sonderbewegung gab es bei der AEG-Aktie, nachdem bekannt wurde, daß Daimler-Benz eine mehrheitliche Beteiligung übernommen hat. Die Aktienkurse der Chemie- und Elektroindustrie verloren nach anfänglichen Kursgewinnen später an Dynamik.

Kursveränderungen 1985 nach Branchen



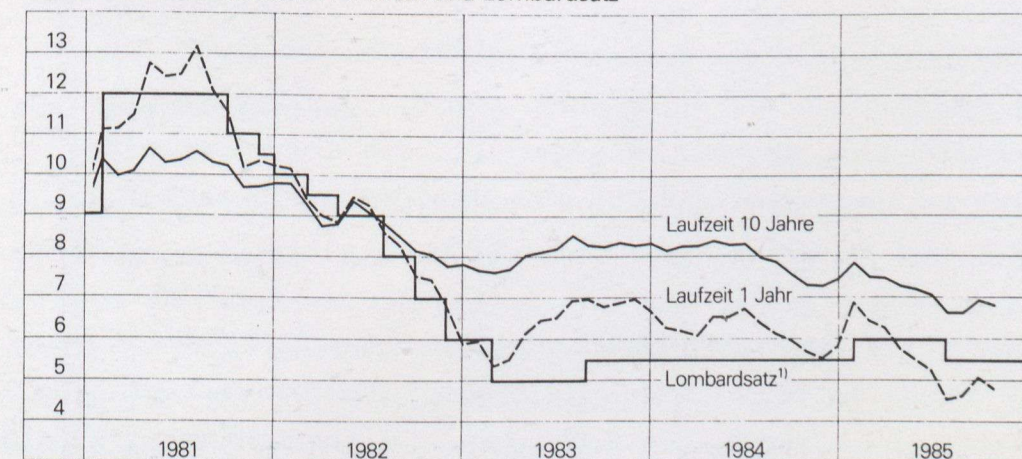
Quelle: WestLB-Aktienindex

Ertrags- und Vermögenslage Zahlungsbereitschaft

Rentenmarkt

Der Zinsrückgang setzte sich 1985 weiter fort, allerdings zeitweise unterbrochen von einer spürbaren Erhöhung des Zinsniveaus zum Jahresbeginn. Dieser "Zinsbuckel" wurde jedoch schnell überwunden. Unter dem Einfluß des abflauenden Wirtschaftswachstums in den USA senkte die US-Notenbank den Diskontsatz. Der deutsche Kapitalmarkt öffnete sich den "Innovationen". Im Mai 1985 wurden die ersten deutschen Anleihen auf DM-Basis mit variablen Zinsen begeben. Es folgten die ersten DM-Anleihen mit einem Null-Kupon. Ausländische Kapitalanleger investierten verstärkt am deutschen Rentenmarkt, da sie neben einem Zinsrückgang mit einer weiteren DM-Aufwertung rechneten und so zusätzliche Währungsgewinne erwarteten. Der Dollarkurs, der Ende Februar noch bei 3,49 DM lag, sank nach einer Zusammenkunft der Vertreter der fünf wichtigsten Industriestaaten am 20. September bis auf 2,60 DM. Da hierdurch die Erwartungen zusätzlicher DM-Aufwertungen schwanden, kam es zunächst zu Verkäufen deutscher Wertpapiere. Die positiven konjunkturellen Meldungen (Teuerungsrate fiel unter 2 %; der Kapitalbedarf der öffentlichen Hand ging deutlich zurück) führte wieder zu lebhaften Käufen am Kapitalmarkt. Der Markt spekulierte auf eine weitere Senkung des US-Diskontsatzes, so daß zum Jahresende der letzte Zinsbuckel wieder ausgegült werden konnte.

Umlaufrenditen öffentlicher Anleihen und Lombardsatz



Quelle: Deutsche Bundesbank ¹⁾ Sonderlombard vom Februar 1981 bis Mai 1982

Die Sparkassenfonds

Das Jahr 1985 brachte den Anlegern in Sparkassenfonds ausgezeichnete Vermögenszuwächse. DEKAFONDS, eine Auswahl deutscher Aktien, erwirtschaftete mit 72,2 % Wertsteigerung das beste Anlageergebnis aller deutschen öffentlich angebotenen Investmentfonds. Einen hervorragenden Zuwachs erzielte auch ARIDEKA, der gemischte Aktien-/Rentenfonds, mit einem Plus von 49,8 %. Der international engagierte, thesaurierende Aktienfonds mit Anlageschwerpunkt auf Zeit, DEKASPEZIAL, verbuchte einen Anlageerfolg von 43,5 % und lag damit in seiner Gruppe ebenfalls weit vorn. Innerhalb der Fondsgruppe der Sparkassen-Rentenfonds führte DEKARENT den Zuwachs mit 11 % an.

Die Nachfrage nach Sparkassenfonds stieg im Jahr 1985 deutlich an. Mit einem Netto-Mittelzufluß von 719,2 Mio. DM verzeichnete die DEKA das bislang beste Absatzergebnis ihrer Geschichte. Das kräftige Mittelaufkommen und die überdurchschnittlich hohen Wertsteigerungen führten zu einem von DEKA und DESPA verwalteten Gesamtfondsvermögen von 5,5 Mrd. DM. Dies sind 1,5 Mrd. DM mehr als vor Jahresfrist.

Ertrags- und Vermögenslage Zahlungsbereitschaft

Die Ertragslage der Sparkasse hat sich, einhergehend mit der Erweiterung des Geschäftsvolumens, auch im Berichtsjahr wieder zufriedenstellend entwickelt.

Der Bilanzgewinn beträgt nach Vorwegzuführen von 2,7 Mio. DM zur Sicherheitsrücklage noch 3.348.191,15 DM. Unter Einbeziehung des zuzuführungspflichtigen Teils des Jahresüberschusses von rd. 5,4 Mio. DM auf 56,9 Mio. DM, das sind 4,71 % der Gesamteinlagen einschließlich der Erlöse aus dem Verkauf von Sparkassenschuldverschreibungen.

Durch Liquiditätsplanung und ausreichende Liquiditätsvorsorge war die Sparkasse jederzeit in der Lage, den schwankenden Anforderungen an die Zahlungsbereitschaft gerecht zu werden und alle vertretbaren Kreditwünsche zu erfüllen.

Die Grundsätze des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen über Eigenkapital und Liquidität sowie die Mindestreservevorschriften wurden beachtet. Rückstellungen, Einzelwertberichtigungen und vorgeschriebene Sammelwertberichtigungen wurden in erforderlicher Höhe gebildet.

Verwaltung und Organisation

Betriebsorganisation

Zu einem optimalen Kundenservice gehört nach Ansicht der Sparkasse die Kundennähe. Daher galt unsere besondere Aufmerksamkeit auch im Berichtsjahr der Modernisierung der vorhandenen Geschäftsstellen und der Überprüfung möglicher neuer Standorte. Im Jahr 1985 konnte der letzte "weiße Fleck" auf der Sparkassen-Landkarte mit der Eröffnung der Geschäftsstelle Obergeis geschlossen werden. Um den Kundenservice weiter zu verbessern, erneuerte die Sparkasse die Einrichtung der Geschäftsstelle Asbach und mietete in Nentershausen-Süß neue Räumlichkeiten an. Außerdem wurde mit dem Umbau neuer Geschäftsräume in Wildeck-Richelsdorf begonnen und auf dem Johannesberg in Bad Hersfeld wurde eine neue Geschäftsstelle eingerichtet, die im Januar 1986 eröffnet werden konnte. Für 1986 steht die Errichtung einer weiteren neuen Geschäftsstelle am Linggplatz in Bad Hersfeld an. Soweit möglich wurden hierzu die organisatorischen Voraussetzungen bereits in 1985 geschaffen.

Durch eine Reihe weiterer innerbetrieblicher Maßnahmen wurde darüber hinaus die Leistungsfähigkeit und der Kundenservice der Sparkasse erhöht.

Überwachung des Geschäftsbetriebes

Auch im Berichtsjahr wurde der laufende Geschäftsbetrieb durch die Innenrevision systematisch und unvermutet geprüft. Das Prüfungsprogramm der Innenrevision war darauf abgestellt, den ordnungsgemäßen Geschäftsablauf zu überprüfen und für eine dauerhafte Wirksamkeit der Sicherungs- und Kontrollmaßnahmen zu sorgen.

Die Prüfungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes, Frankfurt am Main, führte im Berichtsjahr die Prüfung des Jahresabschlusses sowie eine Depotprüfung durch. Die Prüfungen sind abgeschlossen. Außerdem wurde eine Prüfung nach dem Außenwirtschaftsgesetz durchgeführt, die inzwischen abgeschlossen wurde.

Personal- und Sozialbericht

Personalbestand

Die Sparkasse hat auch im abgelaufenen Jahr wieder äußerste Anstrengungen unternommen, um möglichst vielen Jugendlichen einen Ausbildungsplatz anzubieten. 1985 wurden 22 Auszubildende eingestellt. Damit erhöhte sich die Zahl der Auszubildenden zum Jahresende auf 63. Die Zahl der Mitarbeiter ging durch Pensionierungen und sonstige natürliche Fluktuation - trotz der Übernahme von acht Auszubildenden - um vier zurück, obwohl das Geschäftsvolumen weiter gestiegen ist und wieder hohe Anforderungen an die Mitarbeiter 1985 gestellt werden mußten.

Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

	männlich	weiblich	insges.	bis 20 Jahre	bis 30 Jahre	bis 40 Jahre	bis 50 Jahre	über 50 Jahre
Beamte und Angestellte	195	115	310	7	89	108	67	39
Auszubildende	37	26	63	36	27	--	--	--
	232	141	373	43	116	108	67	39

Aus- und Fortbildung

Die innerbetriebliche Fortbildung der Mitarbeiter und die Schulung der Auszubildenden nehmen seit Jahren einen breiten Raum innerhalb unseres betrieblichen Geschehens ein. Aus diesem Grunde wurde Ende 1985 eine neue Abteilung, Fort- und Weiterbildung, eingerichtet. Durch den Besuch der Fortbildungsveranstaltungen der Hessischen Sparkassenschule konnten zahlreiche Mitarbeiter der Sparkasse ihren Wissenstand vertiefen, denn nur mit gut ausgebildeten Mitarbeitern kann eine optimale Kundenberatung und Betreuung auch in Zukunft sichergestellt werden.

Von den acht Auszubildenden, die im Berichtsjahr ihre Abschlußprüfung vor der Industrie- und Handelskammer ablegten, haben fünf Auszubildende ihre Prüfung mit der Note "gut" abgeschlossen, zwei Auszubildende sogar mit der Note "sehr gut". Alle Auszubildende wurden in das Angestelltenverhältnis übernommen.

An dem 272. bzw. 273. Aufbaulehrgang der Hessischen Sparkassenschule nahmen 18 Mitarbeiter teil. Zwei Mitarbeiterinnen besuchten den 62. Förderlehrgang der Hessischen Sparkassenschule.

Fünf Mitarbeiter legten 1985 die Sparkassenfachprüfung (Sparkassenbetriebswirt) beim Hessischen Sparkassen- und Giroverband ab. Zur Zeit besuchen zwei weitere Mitarbeiter den Sparkassenfachlehrgang.

Folgende Mitarbeiter konnten das 25jährige Dienstjubiläum begehen

Helmut Apel
Heinrich Braun
Wilfried Füllenbach
Manfred Grundmann
Grete Hohmeister
Gerhard Kolbe
Arnold Müksch
Franz Totzauer
Gunther Wagner

Dank an die Mitarbeiter

Nur durch den Fleiß und den Arbeitseinsatz aller Mitarbeiter konnten auch 1985 die gesetzten geschäftspolitischen Ziele erreicht werden. Hierfür spricht der Vorstand allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus. Dieser Dank gebührt auch dem Personalrat für seine sachliche und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Vorstand zum Wohle der Sparkasse.

Ausgeschieden

Nach langjährigem Berufsleben im Dienste der Sparkasse wurden folgende Damen und Herren in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet:

Heinrich Bartholomäus
Margarethe März
Georg Schäfer
Helmut Schönherr
Willy Walendczus

Verstorben

Im Jahr 1985 verstarben unsere ehemaligen Mitarbeiter:

Werner Hempel
Käthe Prall

Beiden Verstorbenen werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Öffentlichkeitsarbeit

Auch mit ihren zahlreichen Veranstaltungen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zeigte die Sparkasse "Bürgernähe". Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stand der 160. Geburtstag der Sparkasse. Aus diesem Anlaß fand am 3. August ein Straßenfest rund um das Rathaus in Bad Hersfeld statt.

Im Festspiel-Rahmenprogramm konnten die Besucher mit Glenn Walbaum und Pit Janssens in der Hauptstelle der Sparkasse auf eine "musikalische kabarettistische Reise" gehen. Außerdem las Will Quadflieg aus verschiedenen Werken der Weltliteratur.

Einen Höhepunkt in dem Veranstaltungskalender der Sparkasse war die Ausstellung mit Gemälden von Professor Dr. Konrad Zuse, dem "Vater des Computers". Die Ausstellung fand auch über den Landkreis hinaus starke Beachtung.

Zur Tradition geworden ist mittlerweile das Chorkonzert mit Chören aus dem gesamten Landkreis, das 1985 zum sechsten Mal stattfand. Anlässlich des Weltspartages wurde Anfang November in Rotenburg und Friedewald von der Nordhessischen Landesbühne das Märchen der Gebrüder Grimm "Schneeweißchen und Rosenrot" aufgeführt.

Weiterhin fanden im abgelaufenen Jahr in den Räumen der Sparkasse zahlreiche Ausstellungen heimischer Institutionen, von Vereinen und Hobbykünstlern statt. Alle Veranstaltungen fanden bei der Bevölkerung reges Interesse.

Ausblick

Die Konjunktur dürfte -insbesondere auch begünstigt durch den starken Ölpreis-Rückgang - 1986 weiter in Fahrt kommen. Optimistische Prognosen gehen von einem realen Wachstum der Wirtschaft von 3,5 bis 4 % aus. Nachdem die Konjunktur im letzten Jahr besonders von der Auslandsnachfrage getragen wurde, ist damit zu rechnen, daß in diesem Jahr die private Nachfrage wieder stärker zunehmen wird und damit eine wesentliche Konjunkturstütze darstellt. Die hohe Preisstabilität sowie die Erhöhung der Kaufkraft durch die rückläufigen Ölpreise dürfte dem privaten Verbrauch neue Impulse geben.

Der Außenhandel bleibt zwar auch 1986 eine wesentliche Stütze der Konjunktur. Da der Ölpreisverfall auch zu einer Entlastung der Zahlungsbilanzen der nicht Öl produzierenden Länder führt, dürfte die Auslandsnachfrage aus diesen Ländern sich wieder steigern. Die günstigeren konjunkturellen Bedingungen werden zu einer weiteren Belebung der Investitionen der gewerblichen Wirtschaft führen.

Auf der Schattenseite der Konjunktur bewegt sich nach wie vor das Baugewerbe, und zwar insbesondere der Hochbau. Aber auch hier zeigt sich ein Silberstreifen. Weiter rückläufig ist jedoch der öffentliche und private Wohnungsbau. Leider haben die zum 1. Januar 1987 vorgesehenen Änderungen der Besteuerung im Wohnungsbau zu einer gewissen Zurückhaltung geführt.

Sehr günstig wirkt sich die hohe Preisstabilität auf die allgemeine konjunkturelle Lage aus. Dies ist besonders aus Sicht der Sparer zu begrüßen, denn so erhalten sie - trotz des relativ niedrigen Zinsniveaus - eine hohe reale Rendite für ihre Einlagen.

Weiterhin problematisch ist die Lage am Arbeitsmarkt. Trotz der günstigen konjunkturellen Situation werden auch 1986 wieder über 2 Mio. Bürger ohne Arbeit sein. Ihr Schicksal ist für uns alle eine Herausforderung.

Ihr Hauptaugenmerk wird die Sparkasse in 1986 auf die Gewinnung neuer Einlagen zur kongruenten Finanzierung des nach wie vor starken Kreditgeschäftes legen. Durch günstige Kreditangebote will die Sparkasse

einen Beitrag leisten, damit auch der Landkreis Hersfeld-Rotenburg stärker von der besseren gesamtwirtschaftlichen Konjunktur profitiert und so auch die Arbeitslosenquote in unserem Landkreis abgebaut werden kann.

Die günstige Geschäftsentwicklung unserer Sparkasse in 1985 war nur möglich durch das Vertrauen, das uns unsere Kunden entgegengebracht haben. Hierfür möchten wir allen Kunden herzlich danken und versichern, daß wir auch in 1986 stets bemüht sein werden, den Wünschen unserer Kunden gerecht zu werden.

Bad Hersfeld, den 10. Februar 1986

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg
Der Vorstand

(Kleinschmidt)

(Lapp)

(Arndt)

Bericht des Verwaltungsrates

zum 31. Dezember 1985

Nach Ablauf der Legislaturperiode und den nach Gesetz und Satzung erforderlichen Wahlen durch den Kreistag, den Kreisausschuß, die Stadtverordnetenversammlung der Kreisstadt Bad Hersfeld sowie durch die Bediensteten der Sparkasse konstituierte sich am 29. August 1985 der neue Verwaltungsrat.

Mit der Konstituierung des Verwaltungsrates sind die Herren Bürgermeister a.D. Wilhelm Brech, Dachdeckermeister Rolf Körber, Fabrikant Helmut Paulussen, Sparkassenbetriebswirt Wolfgang Querl, Betriebsratsvorsitzender Wilhelm Schüler und Sparkassenbetriebswirt Knut Syborg ausgeschieden. Durch ihre jahrelange Tätigkeit im Verwaltungsrat haben sie sich um die Sparkasse verdient gemacht. Für ihre besonderen langjährigen Verdienste um die Sparkasse haben die Herren Wilhelm Brech, Helmut Paulussen und Wilhelm Schüler bereits vor Jahren die Dr. Johann-Christian-Eberle-Medaille verliehen bekommen. Herr Rolf Körber erhielt diese Medaille am 1. November 1985 aus der Hand von Direktor Buchholz, Stellvertreter des Geschäftsführenden Präsidenten des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes.

Neu in den Verwaltungsrat gewählt wurden die Sparkassenangestellte Christa Bernhardt, der Sparkassenbetriebswirt Hans-Michael Grätsch, Kaufmann Karl-Heinz Hofmann, Produktionsleiter Johann Neuwirth, stellvertretender Kreishandwerksmeister Artur Schade sowie Bürgermeister Lothar Schmidt.

Der Verwaltungsrat trat zur Erfüllung seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Aufgaben zu insgesamt fünf Sitzungen zusammen, in denen er vom Vorstand über alle wichtigen Vorgänge, insbesondere die geschäftliche Lage, die Entwicklung der Einlagen und Ausleihungen sowie über die Zahlungsbereitschaft und Rentabilität, unterrichtet wurde.

Die beiden örtlichen Kreditausschüsse in Bad Hersfeld und in Rotenburg faßten in zwölf Sitzungen die nach der Satzung und der bestehenden Geschäftsanweisung vorgesehenen Beschlüsse.

Jahresabschluß



zum 31. Dezember 1985

Der Prüfungsausschuß des Verwaltungsrates führte die erforderlichen Prüfungen durch und berichtete über das Ergebnis in der Verwaltungsratssitzung am 23. Dezember 1985.

Der Jahresabschluß 1985 wurde durch die Prüfungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes, Frankfurt am Main, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung am 30.5.1986 von dem Prüfungsergebnis und dem Geschäftsbericht des Vorstandes für das Jahr 1985 Kenntnis genommen; er stellte den Jahresabschluß fest, beschloß die Verteilung des Jahresüberschusses und erteilte dem Vorstand Entlastung.

Bad Hersfeld, den 30. Mai 1986

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Kern, Landrat

der

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg

Land

Hessen

Regierungsbezirk

Kassel

Jahresbilanz zum 31. Dezember 1985

Aktivseite	DM	DM	DM
1. Kassenbestand			8.076.701,68
2. Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			41.709.285,04
3. Postgiroguthaben			1.617.934,43
4. Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere			165.865,03
5. Wechsel			4.634.989,36
darunter: a) bundesbankfähig	DM	1.043.409,40	
b) eigene Ziehungen	DM	-,-	
6. Forderungen an Kreditinstitute		59.788.294,43	
a) täglich fällig			
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
ba) weniger als drei Monaten		15.036.000,-	
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		10.637.773,46	
bc) vier Jahren oder länger		-,-	85.462.067,89
darunter: an die eigene Girozentrale	DM	80.403.400,03	
7. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen			
a) des Bundes und der Länder		-,-	
b) sonstige		-,-	-,-
8. Anleihen und Schuldverschreibungen			
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren		9.342.437,49	
aa) des Bundes und der Länder		21.353.854,15	
ab) von Kreditinstituten		-,-	30.696.291,64
ac) sonstige			
darunter:			
wie Anlagevermögen bewertet	DM	-,-	
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM	15.935.270,82	
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren		14.912.381,91	
ba) des Bundes und der Länder		280.991.380,60	
bb) von Kreditinstituten		-,-	295.903.762,51
bc) sonstige			326.600.054,15
darunter:			
wie Anlagevermögen bewertet	DM	-,-	
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM	282.978.887,53	
9. Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind			
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile		-,-	
b) sonstige Wertpapiere		-,-	-,-
darunter:			
wie Anlagevermögen bewertet	DM	-,-	
10. Forderungen an Kunden			
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
a) weniger als vier Jahren		238.091.500,25	
b) vier Jahren oder länger		641.920.137,-	880.011.637,25
darunter:			
ba) durch Grundpfandrechte gesichert	DM	282.635.504,48	
bb) Kommunaldarlehen	DM	76.397.378,07	
11. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand			2.614.868,02
12. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			2.411.968,95
13. Beteiligungen			3.725.668,34
darunter: an der eigenen Girozentrale und am zuständigen Sparkassen- und Giroverband	DM	3.667.900,-	
14. Grundstücke und Gebäude			13.788.534,-
15. Betriebs- und Geschäftsausstattung			3.660.412,21
16. Eigene Schuldverschreibungen			344.000,-
Nennbetrag	DM	350.000,-	
17. Sonstige Vermögensgegenstände			268.036,03
18. Rechnungsabgrenzungsposten			
a) Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen		78.630,08	
b) sonstige		10.370.982,50	10.449.612,58
19. Bilanzverlust			-,-
Summe der Aktiven			1.385.541.634,96

20. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten:			
Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1, 3 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten			2.811.427,68

Passivseite	DM	DM	DM	DM
1. Verbindlichkeiten aus dem Sparkassengeschäft gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen		524.771.974,96		
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist		233.510.872,52	758.282.847,48	
ab) sonstige				
b) andere Einlagen (Verbindlichkeiten)		145.779.097,85		
ba) täglich fällig				
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
bba) weniger als drei Monaten		58.610.007,75		
bbb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		11.266.783,24		
bbc) vier Jahren oder länger		170.733.788,41	240.610.579,40	386.389.677,25
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig				1.144.672.524,73
DM		148.628.097,31		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			1.628.402,37	
a) täglich fällig				
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten		40.348.729,17		
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		12.669.375,-		
bc) vier Jahren oder länger		75.792.489,81	128.810.593,98	130.438.996,35
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig				
DM		49.554.212,78		
darunter:				
gegenüber der eigenen Girozentrale				
DM		75.504.773,29		
3. Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von				
a) bis zu vier Jahren			14.939.561,45	
b) mehr als vier Jahren			9.354.092,50	24.293.653,95
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig				
DM		4.313.092,50		
4. Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf				7.795.087,88
5. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)				2.411.968,95
6. Rückstellungen				
a) Pensionsrückstellungen		6.111.575,-		
b) andere Rückstellungen		3.386.683,87	9.498.258,87	
7. Wertberichtigungen				
a) Einzelwertberichtigungen			-,-	
b) vorgeschriebene Sammelwertberichtigungen			3.688.400,-	3.688.400,-
8. Sonstige Verbindlichkeiten				671.834,01
9. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen		28.996,82		
b) sonstige		4.375.493,17	4.404.489,99	
10. Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 52 Abs. 5 Satz 3 EStG		161.176,-		
		-,-		
		-,-	161.176,-	
11. Rücklagen nach § 10 KWG				
a) Sicherheitsrücklage		54.157.053,08		
b) andere Rücklagen		-,-	54.157.053,08	
12. Bilanzgewinn				3.348.191,15
Summe der Passiven				1.385.541.634,96

13. Eigene Ziehungen im Umlauf			1.377,-	
darunter: den Kreditnehmern abgerechnet	DM	1.377,-		
14. Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln				24.138.630,05
15. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen				47.199.318,73
16. Verbindlichkeiten im Falle der Rücknahme von in Pension gegebenen Gegenständen, sofern diese Verbindlichkeiten nicht auf der Passivseite ausgewiesen sind				-,-
17. Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten				-,-
18. Sparprämien nach dem Spar-Prämiengesetz				1.774.307,86

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1985

Aufwendungen	DM	Erträge	DM
1. Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	53.614.155,86	1. Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	76.635.972,93
2. Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte	8.755,26	2. Laufende Erträge aus	
3. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	9.066.842,26	a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	DM 25.227.630,76
4. Gehälter und Löhne	14.856.760,33	b) anderen Wertpapieren	DM --,--
5. Soziale Abgaben	2.450.597,75	c) Beteiligungen	DM 262.686,--
6. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.345.553,52	3. Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften	3.336.166,98
7. Sachaufwand für das Sparkassengeschäft	6.375.339,74	4. Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	443.143,73
8. Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.629.511,96	5. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, soweit sie nicht unter 4. auszuweisen sind	32.958,25
9. Abschreibungen auf Beteiligungen	--,--	6. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	20.147,--
10. Steuern		7. Jahresfehlbetrag	--,--
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	DM 10.206.435,43		
b) sonstige	DM 32.233,05		
11. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	--,--		
12. Sonstige Aufwendungen	324.329,34		
13. Jahresüberschuß	6.048.191,15		
Summe	105.958.705,65	Summe	105.958.705,65

Anhang zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Jahresüberschuß / Jahresfehlbetrag	6.048.191,15
2. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr	--,--
3. Entnahme aus der Sicherheitsrücklage	--,--
4. Entnahme aus anderen Rücklagen	--,--
5. Einstellung in die Sicherheitsrücklage	2.700.000,--
6. Einstellung in andere Rücklagen	--,--
7. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	3.348.191,15

Bad Hersfeld, den 10. Februar 1986
Ort und Datum

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg
Der Vorstand

Kleinschmidt Lapp Arndt

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung unter Einschluß der staatsaufsichtsbehördlichen Vorschriften Gesetz und Satzung.

Hessischer Sparkassen- und Giroverband
- Prüfungsstelle -

Frankfurt am Main, den 17. April 1986
Ort und Datum

Dr. Beckerle, Wirtschaftsprüfer Töneböhn
Revisionsdirektor Verbandsrevisor

Erläuterungen einzelner Posten des Jahresabschlusses der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg von Ende 1985

Aktivseite Posten 8 Anleihen und Schuldverschreibungen

Bestand am 1. Januar 1985 (ohne anteilige Zinsen)	DM 302.112.112,40
Zugang	DM 40.897.250,--
	DM 343.009.362,40
Abgang/Abschreibung	DM 27.378.250,--
	DM 315.631.112,40
Anteilige Zinsen	DM 10.968.941,75
Bilanzausweis	DM 326.600.054,15
	=====

Zur evtl. Aufnahme eines Lombarddarlehens hat die Sparkasse Wertpapiere in Höhe von nom. 60.000.000,-- DM (Kurswert 62.869.500,-- DM) der Landeszentralbank in Hessen, Zweigstelle Bad Hersfeld, verpfändet. Zum Jahresende war der Lombardkredit nicht in Anspruch genommen.

Aufwendungen	DM	Erträge	DM
1. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	23.614.173,26	1. Zinsen und ähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	24.631.972,93
2. Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte	8.753,26	2. Leihzinsen	
3. Abschreibungen und Wertminderungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im		a) Leihzinsen aus Wertpapieren	23.221.432,76

Aktivseite Posten 14 Grundstücke und Gebäude

Bestand am 1. Januar 1985	DM	14.120.062,24
Zugang	DM	231.816,02
	DM	14.351.878,26
Abschreibungen	DM	563.344,26
Bilanzausweis	DM	13.788.534,--
		=====

Auf einem Grundstück besteht eine grundpfandrechtliche Belastung von TDM 40.

Aktivseite Posten 15 Betriebs- und Geschäftsausstattung

Bestand am 1. Januar 1985	DM	3.657.686,89
Zugang	DM	1.071.723,02
	DM	4.729.409,91
Abgang	DM	2.830,--
Abschreibung (einschließlich Abschreibungen nach dem Zonenrandförderungsgesetz)	DM	1.066.167,70
Bilanzausweis	DM	3.660.412,21
		=====

Passivseite Posten 6 Rückstellungen

Pensionsrückstellungen	DM	6.111.575,--
andere Rückstellungen	DM	3.386.683,87
Bilanzausweis	DM	9.498.258,87
		=====

Die Pensionsrückstellungen sind Ende 1985 mit einem steuerlich zulässigen Wert dotiert.

Haftungsverhältnisse und Pfandbestellungen, die aus der Bilanz oder den Erläuterungen zur Bilanz nicht ersichtlich sind, bestehen nicht.

Aktivseite Posten 11 Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand

Bestand am 1. Januar 1985	DM	2.909.857,45
Tilgungen durch die Deutsche Bundesbank	DM	294.989,43
Bilanzausweis	DM	2.614.868,02
		=====

Zur evtl. Aufnahme eines Lombarddarlehens hat die Sparkasse Ausgleichsforderungen in Höhe von nominell 4.910.000,00 DM (effektiv 2.547.900,--DM) der Landeszentralbank in Hessen, Zweigstelle Bad Hersfeld, verpfändet. Zum Jahresende 1985 war der Lombardkredit nicht in Anspruch genommen.

Aktivseite Posten 13 Beteiligungen

Bestand am 1. Januar 1985	DM	3.625.068,34
Zugang	DM	100.600,--
Bilanzausweis	DM	3.725.668,34
		=====

Die Beteiligung der Sparkasse am Hessischen Sparkassen- und Giroverband ist mit den Anschaffungskosten von 3.667,9 TDM (Buchwert und Nennwert) bilanziert. An der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Hersfeld 1936 eG. ist die Sparkasse mit nom. 3 TDM beteiligt (Haftungsanteil: 600,00 DM). Desweiteren ist die Sparkasse am Stammkapital der Kurhessischen Wohnungsbaugesellschaft mbH in Kassel mit nom. 58 TDM beteiligt.

